

**Zwischenbericht des BW-Austauschprogramms
Wintersemester 2017
University of Connecticut (Campus Storrs)**

Ankunft

Durch Zufall hatte ich den selben Flug wie einige andere deutschen Austauschstudenten von Frankfurt nach New York (JFK) gebucht. In New York angekommen mussten wir alle durch die berüchtigte „Immigration“. Der Vorgang an sich ging sehr schnell und mein Visum und Pass wurde ohne weitere Fragen überprüft. Durch den großen Andrang an Einreisenden und die dadurch entstehende Wartezeit kostete uns der Vorgang dann noch etwas mehr Zeit. Nachdem wir unser Gepäck abgeholt hatten, teilten wir uns ein Taxi um schnellst möglich zum Busbahnhof „Port Authority“ zu kommen. Mit dem New Yorker Verkehr brauchten wir eine knappe Stunde. Vom Busbahnhof „Port Authority“ fahren alle Langstreckenbusse, wie Peter Pan und Greyhound ab. Von dort fährt auch ein Bus über Hartford direkt zur UConn. Ich hatte den Bus schon im Vorhinein online gebucht. Definitiv empfehlenswert, da beliebte Strecken schnell ausgebucht sind. An der UConn angekommen, wurden wir direkt von unserer Betreuerin und unseren Mentoren begrüßt. UConn ist sehr gut organisiert. Wir erhielten direkt alle unsere Student-ID und die Schlüssel für unsere Zimmer.

Unterkunft

Die meisten Studenten wohnen on Campus, was auch für Austauschstudenten zu empfehlen ist. Jedes Zimmer ist mit Bett, einem Schreibtisch und Stuhl ausgestattet. Die meisten international students wohnten im Gebäude „Mc Mahon“. Dies ist sehr zentral gelegen und die Dining Hall befindet sich im selben Gebäude. Dafür sind die Zimmer recht klein. Ich selbst habe in den „Hilltop Apartments“ gewohnt. Ich habe es dort sehr gemocht, weil es nicht ganz im Zentrum und etwas ruhiger ist. Zu Fuß ist man aber trotzdem in 7 Minuten im Campus Zentrum. Außerdem fahren auf dem gesamten Campus regelmäßig kostenlose Busse. Mein Zimmer war insgesamt größer als das in anderen housing units. Ich habe das Zimmer, welches auch eine Küche enthielt mit einer anderen Person geteilt. Außerdem hatten wir ein eigenes Bad mit Toilette und Dusche. Leute, die gerne selber kochen und die eine ruhige Umgebung vorziehen, kann ich „Hilltop Appartments“ sehr empfehlen.

Orientierungswoche

Am ersten Tag sind alle Austauschstudenten direkt mit Schulbussen zu Walmart gefahren. Dort konnten wir Dinge, wie Bettdecken/kissen oder andere Einrichtungsgegenstände kaufen. Manche der Austauschstudenten hatten sich per Amazon Bettdecke und Kissen schon im Vorhinein zum Amazon Pick-up Store in Storrs bestellen lassen. Unsere Betreuerin hat noch am Tag unserer Ankunft diese Studenten mit dem Auto zum Pick-up Store gefahren. Alle unserer Betreuer und Mentoren waren sehr hilfsbereit und zuvorkommend. Die restliche Orientierungswoche bestand daraus den Campus und die Gruppe von Exchange Students besser

kennenzulernen. Das hat den Start für mich sicherlich sehr vereinfacht. So hatte ich auch während des Semesters schon eine Gruppe, die ich bereits kannte. Die meisten der Exchange Students sind auch während des Semesters unter sich geblieben und haben viel zusammen gemacht. Ich selbst habe es als schwer empfunden, mit Amerikanern aus meinen Kursen außerhalb des Unterrichts Kontakt aufzunehmen. Die meisten Freundschaften bilden sich definitiv durch die Teilnahme in einem der unzähligen Clubs. Es gibt für fast jedes Hobby einen Club: Vom Sailing Team bis hin zum Victoria-Secret Club gibt es fast alles. Ich selbst war bei Cru, einem Christian Club. Dadurch habe ich sehr viele tiefe Freundschaften zu Amerikanern schließen und viel über die Kultur lernen können. Jedes Wochenende wurden Events, wie z.B. Brunchen, Volleyball-Turniere oder anderes angeboten. Außerdem bietet Cru wöchentliche Studenten Gottesdienste an, die von ca. 150 Studenten besucht werden. Die Leute sind sehr nett und offen. Ich kann es auf jeden Fall empfehlen dort vorbei zu schauen.

Versicherung

Die Krankenversicherung über UConn ist definitiv unverhältnismäßig teuer und nicht empfehlenswert. Über das Internet konnte ich eine günstigere Auslandsversicherung für die USA abschließen.

Bank/Handy/Internet

Auf dem Campus gibt es mehrere Geldautomaten, von denen ohne zusätzliche Gebühren Geld abgehoben werden kann. Ich selbst habe ein kostenloses Konto bei der People's United Bank eröffnet. Dies war v.a. bei der Beantragung meiner SIM-Karte sehr hilfreich. Mein Vertrag lief über Mint-SIM. Mit \$15 pro Monat war das der günstigste Anbieter im Vergleich zu AT&T. Da es in allen Gebäuden auf dem Campus kostenloses WLAN gibt, hatte ich in den ersten zwei Monaten keine amerikanische SIM Karte.

Einkaufen

Direkt auf dem Campus gibt es den Bookstore, der Bücher, Spirit Gear und ein paar Haushaltsartikel verkauft. Außerdem gibt es eine Art Kiosk, der die nötigsten Hygieneartikel und Haushaltsartikel verkauft. Ansonsten befinden sich in dem nahegelegenen Städtchen Storrs verschiedenste Restaurants (Starbucks, Burger Restaurants, Sushi, Blaze Pizza...) und ein Supermarkt (Price Chopper). In dem Supermarkt gibt es alles, was man braucht. Nimmt man den kostenlosen Express Bus kann man außerdem in 40 Minuten zur Buckland Mall fahren.

Sport

Alle Studenten der Uni können kostenlos das Fitness Studio der Uni benutzen. Es gibt einen Pool, unzählige Geräte und außerdem werden jeden Tag kostenlose Fitness Kurse (Zumba, Spinning, X-Fit, Kickboxing, Strength Training, Yoga...) angeboten. Zusätzlich kann man sich für Intramurals oder Club Sportarten anmelden. Die Club Sportarten sind sehr kompetitiv und haben eine geringe Aufnahmequote. Intramurals Sport kann als Pendant zu Hobbysport gesehen werden. UConn ist

besonders durch seine exzellente Basketballmannschaft bekannt und legt generell sehr viel Wert auf Sport. 2019 wird eine noch größere Gym eröffnet.

Uni

Ich selbst habe vier Kurse gewählt; zwei im Political Science Department und zwei mit der Business School. In Kurse der Business School hineinzukommen ist generell etwas schwieriger. Obwohl ich kein Business Major bin, konnte ich zwei Kurse im Business Department absolvieren. Mein Tipp ist, immer den Professor direkt anzuschreiben oder im Kurs vorbeizuschauen. Meistens bekommt man dann als Exchange Student noch einen Platz. Mir hat das amerikanische System von kleinen Klassen und enger Betreuung durch die Professoren sehr gut gefallen. Gerade die vielen Hausaufgaben und Diskussionen in fast allen Kursen haben mir geholfen meine englische Sprache zu verbessern und haben mich sehr motiviert. Für meine Bachelor Kurse kann ich sagen, dass das Niveau definitiv niedriger ist als an meiner Universität in Heidelberg.

Internship

Nach Ablauf des Semesters hatte ich die Möglichkeit mein Visum durch ein Academic Training zu verlängern. In dieser Zeit habe ich ein Praktikum mit der Nehemia Initiative in Washington, DC gemacht. Dies war nochmal eine einzigartige Möglichkeit einen Einblick in den amerikanischen Arbeitsalltag zu bekommen. UConn hat ein eigenes Career Center, das bei dem Aufstellen von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben unterstützt. Ich bin immer noch fasziniert, wie viele verschiedene Ressourcen UConn den eigenen Studenten zur Seite stellt. Als Exchange Student hat man den selben Status wie jeder andere Student an der Uni und bekommt deshalb auch die selbe Unterstützung.

Ausblick

Das Semester an UConn war eine einzigartige Erfahrung für mich. Ich habe nicht nur das typische amerikanische College-Leben erlebt, sondern auch tiefe Freundschaften zu Menschen verschiedenster Nationalitäten schließen können. Ich weiß, dass diese Freundschaften über meine Zeit an der Uni hinausreichen werde. Außerdem habe ich durch die ermutigende Art der Professoren neue Motivation für mein Studium in Deutschland bekommen.